

SIMPLICISSIMUS

Leserbeiträge

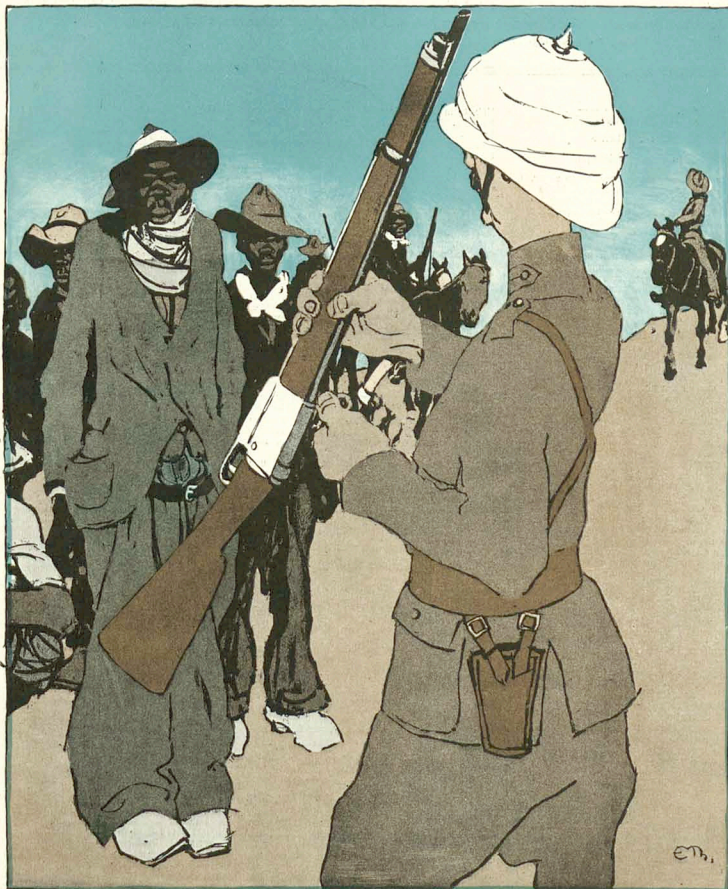
Herausgeber: Albert Langen

Abonnement halbjährlich 15 Mark

(Alle Rechte vorbehalten)

Unsere englischen Freunde

(Zeichnung von E. Schöpp)



„Wir können Sie aus Freundschaft für Deutschland nicht länger bei uns behalten, aber zum Abschied, Mister Worenga, könnten Sie uns noch ein paar Gewehre ablaufen.“

J. B. Engl

Am 25. August 1907 ist J. B. Engl gestorben. Die erste Nummer des *Einfachflimus* brachte den ersten Beitrag von ihm, und seit dem Tage ist seine Nummer erschienen, in der er nicht vertreten gewesen wäre.

Vieles dürfen wir ihm nachrühnen:

Befaglichen Humor, tiefgründige Kenntnis der Heimat, ein scharfes Auge für alle großen und kleinen Schwächen unserer altbayrischen Landeskate, dazu echte Persönlichkeit.

Zeichnungen und Texte waren aus einem Gusse, denn die vielen Witze, welche J. B. Engl in zwölf Abzählungen illustrierte, sind ausnahmslos von ihm verfaßt.

Mit besonderer Vorliebe hat er den Münchener geschildert. Seine unermüdete Freude an verzehbaren Naturalien, seine Geselligkeit, sein Familienleben. Die politischen und sozialen Meinungen des biertrinkenden Philisters hat er mit solcher Treue wiedergegeben, daß viele seiner Witze hinterher als Schlagwörter aufkamen.

Zu den Tagesfragen hat Engl in seiner Art Stellung genommen.

Mit beglücktem, süddeutschen Nationalismus beurteilte er die Ereignisse, hielt sich von jeder Ubertreibung ferne und wußte stets ein lustiges Wort zu finden gegen die Defzigkeit der Ueberzeugungen.

Im Umgang war er wie in seiner Kunst.

Von breitem Humor und schlichter Art.

Er machte nichts aus sich und war allen Proßen abgeneigt. Ein kluger, liebenswerter Mensch, unermüdet in der Arbeit, immer bereit einzuspringen, und immer fertig mit einer richtigen Meinung über das letzte Stück auf dem Theatrum mundi.

Wir Mitarbeiter am *Einfachflimus* wahren dem treuen Befahren ein dankbares Andenken, und jeder von uns ehrt seine großen Verdienste um das Watt.

Einfachflimus

Automatenbüffet

Ein Notizum

Von Ludvig Hirschfeld

Wieder um eine Premiere dem Orab näher. Es ist doch eine herrliche Gelegenheit, dieser Dreimittelstuden, Junner, Hieselben, Hieselbe, Hieselbe, Hieselbe, Hieselbe — ich habe es satt. — Was sagen Sie? Sie haben Dunger und wollen nachkommen gehen — nein, mein Lieber, nicht mit zehn Nüssen bringen Sie mich in ein Restaurant. Für heute habe ich genug von der guten Gesellschaft. Ich bin nicht geknaut, mit dem Straten mit literarischen Proßen und mit jedem Tropfen Dünner eine kleine Bemerkung schlucken zu müssen. Sie haben ja keine Übung, wie mir vor diesen Proßen, die ich nicht lese, alle so borniert geistreich, so arrogant feinsinnig sind, vor diesem prächtigen Nüssenstuden, der sich entblüht, Kunst und Geist, Geschmack und Verstand gepodet zu haben. Nein, mein Sie wollen, aber in diese miserabile gute Gesellschaft um einen Preis.

Sie — machen Sie doch gefälligst kein so dummes Geschäft. Für was halten Sie mich eigentlich — für einen Anarchisten, nicht wahr? Oder für einen unangenehmen Autor — aber für was für ein Eschental denn? Sie können unbeschadet davon bauen mit mir nie lang; morgen bin ich schon wieder ein nützliches Mitglied des menschlichen Paradies. Vielleicht hat auch der Herr Dunger aus mir gesprochen, ich bin ja schon ganz hoch — bitte, meine Witze. Gehen wir lieber da hinein, ins Automatenbüffet — machen Ihnen wieder ein so dummes Geschäft. Sie können ruhig hinein kommen, das wird Ihnen ja gar nicht schaden. Mehr als hundertaufen Guden Müdigkeit frugen Sie doch nie — no, also — kommen Sie mir.

Wollen Sie einen Kauf machen? Kaufen Sie sich eine Schinkenmiedel und ein Glas Bier. Nicht wegen der Erparnis, hier gibt es ja nur einen Preis. Für Ihre prächtige, die frugen Sie aus Vorkühnen und Wunderspalle. Das ist ja das Überdachte. Wir leben zwar in Wahlrechtzeiten, aber sind solche allgemeine freie, gleiche und direkte Wahlen nicht frugen Sie, sondern läßt sich nicht zum Wohlstandsmittel proklamieren, das ganze den Erören doch über die Dünstforn. Und der Herr Dunger, ein einmal ein fettenere und edleres Bier als das Schönen. Geben Sie, ich bin gar nicht Anarchist — nicht ein mal Sozialdemokrat. Aber das Bier ist nicht schlecht, nicht noch — trinken und noch ein. Die Gesellschaft hier gefällt Ihnen nicht? Mein Gott, sie ist vielleicht nur ein bißchen unangenehter und offenerbiger als die, aus welcher wir kommen. Auch schlechter geknaut und parmieret. Es ist hier recht gemüht — Sie haben ja recht. Zum Beispiel diese Frauengemüht — wie das in den letzten Jahren in München war. Die Dünstforn in ihrer Gesellschaft — solche Geschlechter sieht man bei Tag gar nicht. Das sind unsere besten Geisteskräfte. Das schöne Geschlecht der Kenntnis ist sehr schmerzhaft. Das ist schon der Herr, Offiziere sind auch da — natürlich Peovino. So ein Orakel duldet man ja nicht in Wien. Ich höre: Johann oder Olanig. Schauen Sie nur, was die für vergnügte und unternehmungslustige Geschlechter machen. Die fahren eigens von Jolau her und verbringen ihre Zeit in solchen Vokalen.

Und dann fahren sie nach Jolau zurück und bauen, sie haben „gedüht“ — solche Hochflapler. Beobachten Sie einmal, wir sind hier die einzigen, die Dünstfornen nicht frugen Sie, sondern nur auf das Feinste. Dann können sie sich ein, so nobel zu sein wie das, was sie essen. Zum Beispiel das Frauenzimmer mit dem giftigen Hut und der Summerpötte, die faust ja wie ein Dammbanner. Der reine Krupp in Eisen — so, und jetzt wisset sie sich mit der Hand den Mantel ab — Nächst. Dort in der Ecke hat einer Gulasch gegessen, und jetzt trinkt er einen Cherry brand — sofort alles ein Gedö, dent ich der seine Herr. Und dieser junge Dünst, wie alt kann der sein: fünfzig, sechzig, ein Hund — wie der in den Aparat hineinfragt; da sieht man bewegliche Wüder — was wir's denn sein: Ezuma im Dabe — selbst ja nur was ein toller — Na, trinken wir uns den Schreden noch ein Stampel Dünstler und dann ab durch die Mitte. —

..... Morgenlicht leuchtet in rohem Stein, von Watt und Dünst — ich habe es geschwollen die Luft. —

Was ist denn das, wie kommt der Eleat hierher? Wie kann man nur mit so einem Restkopf in diese Nachtstöhle gehen! Das sollte ihm bedürdlich unterlagt sein. Wo, wie die Leute gleich hindrängen. Da werden nicht heraus, misgefallen, mit gebangen.

Ein kleines Köstchen, ein riesiger Erörter, und daraus singt Eleat mich an. Jamboli, nicht, wenn denn senkt? — O, diese Stimme! Diese jubelnde Veriegung von Jugend und Mächtigkeit, von Götter und der, von Luft und Weh.

Noll aller Wönnen — erkennen sie einen Barten lud mich ein —

Erinnern Sie sich, wie er dabei aufsteht, mit dem höchsten Prüffortel und dem hegebräustigen Zintling — wie die leibhaftige Jugend, und das ist ihr Hehldö.

Sch. Hien' S. das ist a fode Dünstf. — Wer hat das gefragt? Dieser Nachtvogel mit der Zingina im Mantel, der dort fern in Fern mit dem höchsten Restkopf fest — Wo bin ich denn im Automatenbüffet? Ja, da sind sie alle wieder, diese Nachtgeschlechter; sie sauen und trinken und rauchen und schauen gelangweilt und verdörblich herein. O, wie schämte ich mich, wie frohlich schämte ich mich — warum? Ich schämte mich für Richard Wagner, für die ganze schawvolle Kunst, für uns alle. Wüßen Sie, mein ich das Wüßden, meine Liebe vor allen entlieht, mich könnte nicht ärger zumute sein. —

Dort unter einem Wunderbaum, von Früchten reich bebangan, so schau an seligen Beiderstram. —

Und das ist erlaubt? Polizei hereit, Jamboli, Polizei. Bei der geringsten Vortelsänderung und Klehheitsbelegung, ist sie zur Stelle — ist das hier nicht ärgerer Trevel, daß man selb ein Lied vor diesen da Orakeln läßt? Was sagen Sie: Das Publikum adt dasuff? Alle Sie glauben ernstlich, daß Sie der Herr für sein Jamboliherlich das Recht erwirbt, alle die göttlichen Geister, Kesteln und Singer zu gutieren? Daß er sich zwischen zwei

Beiten „aufsteigen“ lassen darf, woran jene großen ein ganzes Leben voll Not und Qual, voll föhernen Nügens gefest haben? Zum Gaudium von Dünsten und Jubilieren soll Rains Wüßheit's Serie sprechen, soll der alte Jamboli sein feiner Leberbüttel imnützigen in diese nächtliche Schandbühle? Sie finden das auch in Ordnung. Sie sprechen von Recht des Rainers, vom Fortschritt, vom Zeitalter der Erfindungen, von der Demutifizierung der Kunst. So stellen Sie sich also die Zukunft vor: Die Welt ein mittelloses Automatenbüffet, wo jeder gedanklos Dampf nur seine Wüßne einzuwerfen braucht und in die Luft, was er will: Richard Wagner, Summerpötte, Goethe und frisches Gulasch. Sie sagen: Das sei die neue Zeit — ein. Ich bin nicht so. Wo werden Jünger jetzt ein Geheimnis verraten. Döffen Sie auf: Dieses Automatenbüffet ist schon eine uralte Sache. — Ja, was haben Sie denn wieder so einem mir scheint gar. Sie glauben, daß ich belösen bin — von den par Olanig Dünstler? — Ja, eine uralte Sache, nur ich frage. Die ganze Welt ist ein Automatenbüffet, kein feineres Gaudium es handelt sich nur um eine gedöhrige große Wüßne. Gang recht hat er: jedes Ding, jeder Mensch hat seine Einwirktheit, und kein Sie nur im Döffen der gedöhrigen Wüßne, und Sie frugen, was Sie nur wollen. Kunst, Wissenschaft, Ehren, ja, noch viel mehr —

was höchsten Luftverlangen Erfüllung sein werden — das höchste Weh, Ewa im Paradies.

Da hören Sie nur — Eleat nimmt mir das Wort aus dem Mund. Jamboli, aus das Weh ist ein Automatenbüffet. Die glatten, ich lasse mich durch diese Frauengemühter hier bitten? Das sind freilich bloß ordinäre Sorten, da braucht man nur eine recht bedöhrige Wüßne einzuwerfen — Sie frugen natürlich auch bloß ein festes Gaudium. Aber es gibt Automaten, die Dünstföhler schlafen, in den größten Formaten — aus wüßprozentige Nente oben, knosfenlos, in Anstaus. Ja, es gibt ganz großartige Automaten. Da werden Sie einmal hinein, und es fällt heraus, was Sie wollen: Schönheit, Särklichkeit, Wüßnabe, Treue, Jungfräulichkeit — ja, sogar sogenannte Liebe, edle, nachhaltige Liebe. — Es kommt nur auf die Wüßne an, mein Lieber, denn alles ist automatisch, nur auf die Wüßne kommt es an. — Sie, Sie machen ja schon wieder ein dummes Geschäft — jetzt glauben Sie aber bestimmt, daß ich belösen bin — Wie — ob man hier Brauepudler bekommt oder Gaudiumser — gewiß frugen man es hier — aber ich danke, es ist nicht meine Arbeit. — Sie werden ich wieder vernünftig sein. Gott sei Dant, der Eleat ist ja Gude. — Was, ichsen wieder — na das Beschäft geht heute nur

..... Küßen ist seine Eand — mit einem schönen Kind —

Geben Sie, das flüht mich gleich ab. Ich komme wieder zu mir und zu Ihnen und zu euch allen, es sind mit noch nicht ein. — Wo Sie so geängstigt habe? Der gelangweilt — Es war übrigens nur die teuflische Macht der Wüßne — Sie können das gegentüchtlich mit Selbst nachsehen — Sie frugen, wieviel er frugt man bei der großen Einwirkung. — So, jetzt bin ich Ihnen wieder ganz normal. — Sie, Reiner, wüßfen Sie mit einer Krone. —

Midinettes

(Bilderung von Germain)



„Uns geht es wie den Kirichen. Das Fleisch verschlingen sie, und den Kern spucken sie auf die Straße.“



Der tote Freund

Von
Alfred Dellner (Wien)

Der Tod ist eine süßere Angelegenheit. Wenn man länger lebt, allerdings, genodet man sich an's Sterben. In dieser Zeiteln der menschlichen Existenz, der löstlichste Schreckensfuß für menschliche Nerven, erwidert allmählich sogar eine Art bunten Stangenarbeit, sagt sich als eigenartige Ent-Beitaur reizvoll in die Symphonie der Welt. Es ist wie der Dautenfang in Orchester. Man darf der Dauter nur nicht zu nahe fihen.

Das Gefühl der Freunde aber sitzt doch nahe, wenn der Freund stirbt. Ah, hier's sonst „Freundsthat“!

Es muß vorausgeschickt werden, daß Donald ein lieber, guter Kerl war. Niemand hatte Grund, sich über Donalds Tod zu freuen. Auch seines Grundes geheimen Untergrund. ... Michael, Psychologe, Du heißt vergesst!

Einmal hatte Donald aus Dret feine (Häufchen) gesteckt, ganz rapid, und mit so lustiger Charakteristik im Ausdruck der Dretgestalt, daß alle lachen mußten. Nun, es ist in bitter, eine Dretgabung beim Freund zu entdecken. Aber deshalb ein Groll über Dret hinaus?

Einmal hatte Donald, als Michael eine fröhe, einfache, lächelnde Gemeinheit mit tiefstehenden orangefarbenen Wurzeln in irgendein ferliches Wäpferium verwickelte, höflich gelächelt, Michael hatte genötigt geurten: „Du bist eben wohl doch gegen das Elst!“ und Donald hatte geantwortet: „Ja, wohl, ich halte die Abganzpfeile des Wäpferischlands.“

Aber das waren schon die schwersten Verbrechen Donalds gegen seine Freunde. Kleine, unwichtige Belastungen selbst für eine dünne Freundenschaft. Es bleibt dabei: Niemand hatte Grund, sich über Donalds Tod zu freuen.

Der erste, der davon erfuhr, war Doktor Dollner, Cumpant für moschale Religion an Gymnasium. Von der Albertin der Verstorbenen hörte er es durch's Telephon. Er lächel ein Augenblick starr und ernst. Dann trat er an's Fenster und sah in den roßigen Abendhimmel hinein. Ein seltsames Durch-einanderfließen kalter und warmer Strömungen war in seinem Herzen. Er gähnete sich eine Zigarette an, sog die Nüstern voll mit dem wohnigen Rauch und pfeifte: „Ach rauchst!“ Die im Leben hatte er in so hartes feines Augenlidbewusstsein gelacht: „Ach rauchst!“

Dann sagte er es seiner Freundin, und in seiner

Reife krabberte hierbei muntere Wäpferung. Er schloß sich die trockenen Lippen ab, und es blieb einige Sühigkeit auf seiner Zunge. Wehmüt schmeckt wie Zucker.

„Ich muß es jetzt den anderen mitteilen. Ich esse heut' außer Dons.“ ... In seinem Unterbewusstsein ringelte sich ein melancholisches Wäpfer ab solches fleischlichen Profits der traurigen Nachtsticht.

Im Kaffeekorb kam er sehr nervös an. „Aufsten hier's am Ende schon? Ah! nein. Sie lämmelten beieinander und spielten Domino. Nein und ungesüßmüht blieb der dramatische Moment dem Doktor Dollner vorbehalten. Er ärgerte noch ein wenig. Er legte sich gleichmütig hin, genöt in Verdrischnat das weitesthohle Glück der Erdendinder: Wäpferung! ... Dann hallte er los.

Doktor Heber warf vor Schreck einen Dominostein um. Tusch, während er sich jählings zum Katastrophenscheider umdrehte, erholte das, mit einem in die jähe Dretung interpolierten Wäpfer von der Dauer einer tausendstel Sekunde. Es war der Doppel-Nöhter.

„Ich hätte's nicht für möglich gehalten!“ — „Der arme Kerl!“ — „Also doch!“ — „Dabei war er getrennt noch ganz guter Laune.“ — „War er gleich tot?“

„Gedäch, um die einen leid ich!“ rief Dret, „aber die man los haben will, die denken nicht daran!“ Und es war Grimm in seiner Stimme.

Tusch sagte tonlos: „Ich bin förmlich gelähmt!“ Wäpferisch, trümmernisch-verstreut fingerte er seine Strenge, die er für die Partie eingesetzt hatte, an sich, Wäpferbewegung.

Michael, der Psychologe, dachte sofort: „Ich werde heute abend Ewensberg lesen.“ ... Er muß Ewensberg lesen ...

Die Kerler waren sehr emotionaliert durch Donalds Tod. In den fruden Gump ihres Gemüdesohls fiel die Wäpferhaft benegend, hebelnd. Genie ein Wäpfer kam, entzweiteln alle, sonst stets fern und weit nah, nicht vom Tret zu streuen, einen über-trickten Dretleifer. Jeder wollte möglichst oft die Nachricht anbringen. Und es war immer

wieder derselbe Kerl, wenn man fragen konnte: „Herr Doktor, wissen Sie's schon ...“ Und dann war es, von Augenlidabänder allerdingst nur, eine Art sozialer Erhöhung für die Dret, sie zu einer gewissen Moment-Intimität mit dem Götter famen, für Etanden ihren Kopf neben dem seinen durch eine gemeinschaftliche Verdrüßlichkeit lassen durften.

Doktor Kurzbein tief: „Jean, nehmen Sie das Domino weg.“ Alle warfen mit einer Gebärde, die ein wenig größer war, als für den Zweck erforderlich, die Kerne um. Auch Doktor Heber. (Der „Doppel-Nöhter“ war ebenfins ausgeperrt.)

Man verdrüßete auf das Anfließen der Zeit: es war gleichsam das Entsetzen für den armen Freund.

Tusch erwaachte aus seiner Schmerzbetäubung und sagte zu Michael mit umflorter Stimme: „Weiben also weißt Stronen.“

„Elst!“ Mit einer wehmütig-legeren Handbewegung: „Gut, Elst!“ Was sollte, ah, so wo's zu te für eine Wäpfer spielen? Dret, da's so schwere Schatten sich über den Freundesklub gefenst.

Man ging dann ins Wäpferhaus. „Nicht, wo Wäpfer ist!“ hatte Tusch gefordert.

Neut stumpf und dumpf waren sonst diese Gastschauende verstrichen. Heute war es anders. Wie ein fröhlicher Gestirn fand die Nachtsticht von Donalds Tod über dem Freundeskreis. Man war einander sonst im Grunde fremd, fast feindlich. Heute nichts dergleichen. Man trüfte näher zusammen. Man aufschelte sich eng aneinander in dem warmen Daut der traurigen Stimmung. Die Lebenen reichten sich langsam die Hände, schlossen eine Kette, rollierten sich gegen ein wäpfer, ungewisses, finstres Erwa. Der Geist behaftete froh, dankbar, gerührt die eigene Vitalität und die der anderen.

Epäler kam Kurzbeins Frau. Sie war gleich in der Kerle drin. Dret's ertraug sie nicht nur geubig Hebers liebenden Kniesdruck, sondern gab ein leises Grunzen. Der gemeinsame Stummer erwies sich als Kerl von unbestimmter Gemalt.

Das allgemeine Gespräch wurde rascher, stieg höher, dann fügte es von Wäpfer, die schon allzu bedeutend froh glänzten, jählings ab in tiefes, buntes Schmelzen. Es war, als ob man sich vor-einander genierte. Einer oder der andere schob mit einer verkommenen Gestalt das Bierglas von sich, fügte den Kopf in die Wand und silberte diebare Summe Wäpferwäpfer mit dem Seiten.

Dem Doktor Kurzbein fiel plötzlich, elementar, un-widerstehlich das Wort: „Abgetragt!“ ein. Es



entziffert eine Anspielung auf weibliche Lieblingsgewohnheiten des Verstorbenen. Für sein Leben gern hätte Kurzbain das Bier ausgetrunken. Es sprang und töbte ihm im Mund herum, begehrte gewaltig ins Freie. Er hielt es aber mit Anstrengung fest. Nur das konnte er nicht verhindern, daß sein erstes Gefühl durch den verschlingenden Scherz zu einer Grimasse verbogen wurde.

Beim Nachhinein war die Laune eine wirklich hübsche. Es war dunkel und regnete, und die weiche, aufgelockerte Stimmung legte sich ohne weiteres parallel zur Betrübnis des Wetters. Die Sändebäder am Meeresufer waren stumm und trübselig. Frau Kurzbain hatte sich in Doktor Haber eingeknüpft. Sie sprachen über Donald. Amig, bewegt, mit hartem Verlangen, einander über die Hintermit des Augenblicks hinauszuheften. „Heiner Junge!“ sagte er und freite ihre Hand. „Wird er lezieren?“ fragte sie und schob ihren Arm ein wenig tiefer in den seinen.

Doktor Kurzbain geht hinter ihnen. „Nun wird eine Uade sein,“ denkt er. „Es ist eine schmerzliche Abwechslung, aber immerhin eine Abwechslung. Schon Jahre lang war Donald im Fremdenverkehr. Nun kommt ein Neues an seine Statt: Eine Uade. Ueberdies badete Doktor Kurzbain ohne Anbeken daran, daß morgen in den Setzungen lange Verträge über den Wald zu lesen sein würden. Es verschaffte eine gewisse Ver- Luft, dieses kleine Abenteuer: morgen in allen Blättern etwas Interessantes zu finden.“

Bed hat sich sinend. In zwei Tagen war das Leidbegännis. Er würde sich schuldig benehmen, unaufrichtig. Keinen zynischen Gleichmut, keine aufgetragene Trauer, keine Ueberlegenheit, aber auch keine Drohik im Verneinen der Ueberlegenheit. Eine Mittelnie in a Gentleman. Bed hatte zwei Jahre in London gelebt. Wird Feinstein P. auf dem Friedhof sein.

Doktor Polinger sah auf die Uhr. „... Er Uhr ... Der arme Kerl! ... Ist Louise noch wach? ... Ich werde ein paar Worte am Strabe sprechen. Ich werde unentimental-burkisches schlafen: Zerous, alter Kamerad! ... Am Juch wird es wohl wech sein. Daß eine: Verfassungsführung, ein Uhr: Verfassungsführung, zwei Uhr: dann die konstituierende vom neuen Unterfangungsfeld, vorher noch einen Sprung in den Stillfoceren für die russischen Baden. Ich werde also nicht an Hause Mittag essen. Es ginge wirklich sehr schwer; es wäre physisch kaum möglich. ... Der Selbstmord sollte doch nicht ohne gute Folgen bleiben. ... Hier! Dantlers ließ furchig durchbluten, daß er sich gern an so was beteiligen würde. Ein großer: Reichthum zur Entlastung verschuldeter Deamter: müde? ... Ich müßte dann wohl einige Male abends außer Haus essen.“

Doktor Haber sagt sich: „Ich führe ein miserables Dasein. Aber doch immerhin ein Dasein. Das Dasein ... wer weiß, it's besser. Dünnerbleit bleibt Dünnerbleit, auch in articulo mortis. Eine „Bingina“, Licht, Flach, frumm — was haben die Götter bewahrt.“ ... Und in seinem Unterbewußtsein preist es im Dreiviertelst.

Frühs fällt ein, daß Donald beim Selbstmord sein Vage ist. Die Situation hat sich jetzt immerhin ein wenig vereinfacht.

Michael ist unverhofft traurig. Ueber Schmerzen besagen ist seine Passion. Er liegt geradezu den Schmerzen. Michael ist früher hat ein religiöses Ich-Gefühl, und auch das Verden, die Trauer, macht ihn nur tiefer und reicher. Der tote Donald ist verständig nach ein problematisches Erlebnis für ihn. Aber er wird es durch- und fertig denken. Schon beginnt er. Er speichert sich den toten Donald psychologisch ein. Ueber Nacht wird er aufzufisch, wech gemessen. Das morgen Ueberdies bereits verdaut sein, und Michaels religiöses Ich-Gefühl um eine Nüance fetter als den Tag vorher.

Wie sie aber so nach Hause gehen, jeder seinen Erett, wirt die Verschüttung mit dem toten Freund, das Denken um ihn herum, als ein Doktor, der ihnen fast die Würde des Oebers abnimmt, Dein rasch vor Bein setzen läßt. Und alle wandern um eine Gewöbung elastischer, leichter, und der Weg ist gauerlich verläßt. Es ist es sonst nur noch, wenn ein reinerer Trauennang vor einem herhschreit, wunderbare Dace macht.

Donald war wirklich gut gelitten; bei seinen Fremden und überall. Aber er nicht bei war, rief man: „Wo ist Donald?“ Wenn er kam: „Oho, Donald!“ Er war better und machte die anderen better. Er entlich Geld und lieb Geld. Er war ein braver Junge, und jeder wünschte ihm das Beste.

Dennoch: Niemand hatte er so fröhlich den Soms seiner Freunde erlebt, niemals so viel lebendige Sträfte in ihnen frei gemacht, niemals ihnen zu einem süßeren Gefühl ihres Seins verholfen, niemals ihren Stunden einen nobelbareren, schmaß-betteren Inhalt gegeben als da er, um die letzte Erde bog und unbüglig verschwand.



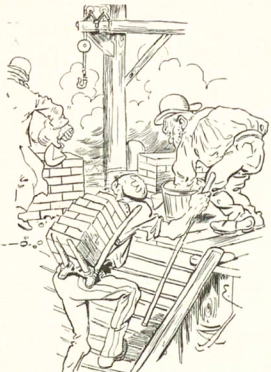
„Heuer is 's schon garnischt mit 'm Totalfaktor.“ — „Rein Wunder, hier stehen alle Beteten auf Han.“

Die Neuvermählten

Zeichnung von J. v. Wegner



„Otto, hat denn dir deine Mama nichts gefagt?“



Münchener Arbeiter

(Stiftung von J. V. Engl)

„Geh, hör'n mer 's Arbeiten auf, sonst verban'n mit uns die ganze Aufsicht.“

10,000 Mark Preisausschreiben

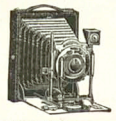
Schlusstermin
unwiderruflich
1. März 1908.



Prospekte und
Plattmaterial in
Foto-Handlungen
erhältlich.

Echte Briefmarken.
Grosse illustrierte Preisliste
gratis und franco.
Max Herbol, Berlin, Hansberg 1.

B & F



Vor Anschaffung eines photograph. Apparates bitten wir um eigenes Interesse, unsern reichh. Camera-Katalog 212 C kostenfrei zu verlangen. Wir liefern die neuesten Modelle aller moderneren Typen (z. B. Rocktaschen, Rundbückel, Selbstöffner-Cameras usw.) zu billigsten Preisen gegen bequeme

Monatsraten



Unter gleich günst. Beding. offer. wir L. Sport, Theater, Jagd, Reise, Marine, Militär die ausseh. empfindlich-Prismen-Ferngläser, Gross-Teiler-Brillen, sowie bill. Pariser Gläser hochst. optisch. Leistung. Preis-Liste C kostenfrei.

Bial & Freund
Breslau II u. Wien XIII

Berliner Tageblatt

und Handelszeitung

Gelesenste liberale Zeitung Deutschlands

Jeder Abonnent erhält mit dem „B. T.“ allwöchentlich folgendes:

Wochenschriften:	Beiblätter:
Jeden Montag: Der Zeitgeist.	Jeden Montag: Sportblatt.
Jeden Mittwoch: Techn. Rundschau.	Jeden Dienstag: Reise-, Bäder- und Touristen-Zeitung.
Jeden Donnerstag: Der Weltspiegel.	Jeden Mittwoch: Literar. Rundschau.
Jeden Freitag: U.L.K., Jll. Witzblatt.	Jeden Donnerstag: Jartat. Rundschau.
Jeden Sonnabend: Haus Hof Garten.	Jeden Freitag: Frauen - Rundschau.
Jeden Sonntag: Der Weltspiegel.	Jeden Samstag: Börsen - Rundschau.

Bezugspreis: 2 Mark monatlich
123 000 Abonnenten

Nerven-Spannkraft-

Erweichung, deren Verhütung und völlige Heilung von Spezialarzt Dr. Rumbler, Prelektriker, eigenartigen, nach neuen Gesichtspunkten bearbeiteten Werks, 240 Seiten, viele Abbild., Wirklich brauchbarer, neuester leitfähiger Reizapparat auf besserer Weise zur Verhütung und Heilung von Ischämie und Rückenmarks-Erweichung, der auf einseitige Organe komprimierten Nerven-Zerstückelung und deren Folgen abzielt. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach Fachmännlichen Urteilen von geradezu unerschütterlich gesunder Nerven! Der Gesunde lernt sich vor Krankheit und Nerven zu schützen, der bereits Leidende aber lernt die sichersten Wege zu seiner Heilung kennen. Für M. 1.00 Briefmarken (franko im Bestellen von Dr. Rumbler, Graf Nr. 67 Schwaben).

Perplex



in optischer Leistung allen bekannten Marken weit überlegen
Prismen-Feldstecher
besitzt. Man lasse sich überall „Perplex“ zum Vergleich vorlegen. Katalog B. durch alle einschlägigen Geschäfte und durch
Optische Werke Cassel, Carl Schütz & Co.

Münchener Loden-Versandt-Haus

Fritz Schulze, München

königl. bayrischer Hoflieferant

Maximilianstrasse 34/35 im Schauspielhaus

Vollständige Ausrüstung für

Jagd- und Touristen-Sport

Herren- und Damen-Wettermäntel.

Preisocourant und Muster umgehend franco.



Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf., ohne Frankatur, pro Quartal (12 Nummern) 3.60 M., (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 6 M., im Ausland 6.60 M.); pro Jahr 14.40 M. (bei direkter Zusendung 20 M., resp. 22.40 M.). — Die Liebhaberangabe, auf qualität voll herverragend selbsten Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 12 M., (bei direkter Zusendung in Halle versandt 12 M., im Ausland 22 M.), für das ganze Jahr 20 M., (bei direkter Zusendung in Halle 28 M., resp. 44 M.). in Oesterreich-Ungarn Preis pro Nummer 36 h., pro Quartal K 4.40, mit direktem Postversand K 4.80. — Insertions-Gebühren für die 6 gespaltene Nonparatzeile 1.50 M. Reichswährung. Annahme der Inserate durch königliche Vorzensur der Anzeigen-Expeditoren Rudolf Mosse.

ZÜST

50 HP

DER TOURENWAGEN

„ZÜST“ STUTTGART Königsstrasse 14	„ZÜST“ BERLIN NW. Unter den Linden 42	„ZÜST“ MÜNCHEN Clemensstrasse 27	„ZÜST“ WIEN Kärtnerring 14
---	---	--	----------------------------------

AUSSTELLUNG MÜNCHEN

KAULBACHSTRASSE (ECKE OHMSTR.)
VOM 15. AUGUST BIS 1. OKTOBER 1907.

ZÜST

März März März

Halbmonatsschrift für deutsche Kultur

Herausgeber:

Ludwig Thoma, Hermann Hesse, Albert Langen, Kurt Uram
Preis des Heftes 1 Mark 20 Pf., im Abonnement: das Quartal 6 Mark

Heft 17 soeben erschienen!

Überall zu haben

auch direkt vom Verlag Albert Langen in München-8

Aus dem Inhalt von Heft 17:

- Theodor Wolff, Casablanca
 - André Lardieu, Die Zusammenkunft auf Wilhelmshöhe und die Beziehungen zwischen Deutschland und England
 - Helene Voigt Diederichs, Was man nicht wissen kann, Erzählung
 - Dr. Otto Vielesfeld, Karl Blind in London
 - Rudolf Hans Bartsch, Zwölf aus der Steiermark, Roman (Fortsetzung)
 - W. Nizler, Von der Mannheimer Ausstellung (Illustriert)
 - Dr. Ernst Reichmann, Geschlechtsbestimmung
 - Bernard Shaw, Ein Abenteuer in Marokko (Kapitän Dressbunds Befehlung) 2. Akt
 - Georg Bernhard, Der Block der Zukunft
 - K., Die Konferenz der Totengräber im Haag
 - Ludwig Thoma, Der deutsche Individualismus
- Mundschau Glossen

Manöverkritik

(Zeichnung von G. Thöny)



„Meine Herren, es ist alles sehr schön gegangen, nur wird man es im Ernstfalle gerade umgekehrt machen.“

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lesen unerblicklichen **Kinder**

sowie **blutarme** sich matt fühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

DR. HOMMEL'S Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte „Dr. Hommel's“ Haematogen** und lassen sich keinen der vielen Nachahmungen anfehlen.

Ihren **Siegeszug** über die Erde halten:

Seidel & Naumann Dresden

Preusse & Co Leipzig
Buchbinderei-Kartagen-Maschinen

Konzert und Theater im Saal der Hof Opern- u. Opernhalle
Musik- u. Opern- u. Opernhalle
Sprechtheater:
Mittel-Opern- u. Opernhalle
Jahreskatalog gratis
Dts. Jacob von Dertin, St. Friedrichstr.
Bequemste Monolatoren!

Herz-Stiefel
berühmt durch Solidität
Eleganz vorzügliche Fassform
Eingros von der FRANKFURTER SCHUH-FABRIK A.G. u. Otto Herz & Co.

Ermahnung.
Gebt Euren Mädeln und den Buben nur Poetko's Apfelsaft aus Guben.

Poetko's Apfelsaft ist süs-süßes, frisches Obst. Alkoholfrei. Natürlich. Ungeändert haltbar. Ideales Gesundheitsgetränk für Kinder, Nervöse, Geistesstarke. Versandt in Kisten à 20 Pf., in 60 Pf., Austrete à 50 Pf. pro Fl. exkl. Eisen ab Guben. Dem Herrn Aerzten Professor Dr. W. v. ...

Wer Abstinenzler nicht mag sein Der trinke Poetko's Apfelwein.

Naturweines Erzeugnis höchster Vollkommenheit. Um 50 L. austrete à 50 Pf., Austrete à 50 Pf. pro L. exkl. Eisen ab Guben. Poetko's Apfelwein und Poetko's Bienenweine macerieren überall vorrät. Preisliste gratis.

Ferd. Poetko, Guben 57., Kellerei Deutschlands.

„Sonne“
Detektiv-Bureau
Robert v. Gaugreben.
Köln, Hohenzollernring 91
Telephon 4549.

Reconnaitre insitut. Grossartige Erfolge. Ermittlungen. Beobachtungen und Aufkünfte jeder Art auf alle Plätze des In- und Auslandes diskret, zuverlässig und billig.

Zauber-Apparate von Klemmer, G. Pfalz- u. Offenst. Vorstellbar. Bild- u. Photographieren. Wirt. Frab. gratis. 7. Wih. Bethge, Magdeburg 2, Jakobstr. 7.

Ausführliche und sichere Charaktervernehmung aus jeder Handchrift! Honorar M. 1.00 — Adr. Frau Maria Löffler, A. Fran Löffl, Hamburg, Tomteberg 11111.

Neurozon
Natürliche Kraftnahrung für schwächliche u. anämische Personen. Vielfach geprüft, äußerst wirksam. Carton Mk. 3. — 12 Carton (Tragung). Neh. Apotheker Alfred Schiffman, Breslau 8, N. Scheidestrasse 2.

Teppiche
Prachtstücke 3,75, 6, —, 10, —, 20, — bis 800 Mk. Gardinen, Portieren, Möbelstoffe, Stoppdecken etc. bis 1111 in Spezialhaus Berlin 158 Katalog (900 illust.) gratis u. frk! Emil Lefavre.

MANNHEIM 1907
INTERNATIONALE KUNST- u. GROSSE GARTENBAU-AUSSTELLUNG
1. MAI
PROTEKTOR: S. H. PRINZ GREGOR MEISSNER
FRIEDRICH VON DADEN
20. OKT.

ANTON CHR. DIESSL A.G. MÜNCHEN. 11. HERRNSTR. 11. Constanz-Dedikationen. Costanteste Besorgung derartigen Prachtkatalog gratis. Grösstes Spezialhaus Deutschlands.

2 Jahre Garantie!
Sichtbare Schrifft

Schreibmaschinen
erschlafene, glanzend renommerte Fabrikate mit allen modernen technischen Neuheiten gegen monatliche Zahlungen von 10 bis 20 Mark.
Verlag. Niemande schickst. Preisblatt 3, — fortan.
Bial & Freund
in Breslau II. u. Wien XIII.

Nordenschwäche der Männer.
Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsarzt und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert. Paul Gassen, Köln a. Rh. Nr. 50.

Mannheimer Jubiläumsslose
Ziehung 22. u. 23. Oktober d. J. Hauptgewinn: 20000 Mark. Lose à M. 1. —, 10 Lose M. 10. —, Porto und Lotter 25 Pf., extra komplett und versendet. Eberhard Peter, Stuttgart. — (In Österreich-Ungarn versenden.)

GEGEN GICHT-RHEUMATISMUS BLASEN-NIERNEN- u. GALLEN-LEIDEN!

Kaiser Friedrich-Quelle OFFENBACH AM MAIN

Wo nicht am Platte in Apotheken oder einschlägigen Geschäften erhältlich, liefern wir direkt ab Quelle in Kisten à 50 Liter-Bismarckflaschen, nachtr. jeder Bahnhofs Deutschlands, unter Nachnahme von Mk. 20. — per Kiste.

Fuchs, Karrikature erotie, 1806, Fr. u. versand. Off. u. M. K. 2505 an Rudolf Mosse, München.

Familien-Wappen. *
Behr jeder Name vorhanden. Differenziertes Wappen (Preis 1.50 — in Weimar). T. W. Hecker, Dresden 24, Barnabitenstr. 224.

Sprachstörungen
aller Art. Sprechangel, Stutteren, Stammer etc. Behr dauernd unter Garantie. Robert Ernst, Berlin S. W. Yorkestr. 20.

Studenten-Utensilien-Fabrik
Alteste und grösste Fabrik einer Branche. Emil Löffler, vorm. Carl Hahn u. Sohn, Jena (Th. S.). Grosse Muster. Man verlange gr. Katalog.

Karl Krause, Leipzig
Buchbinderei-Maschinen

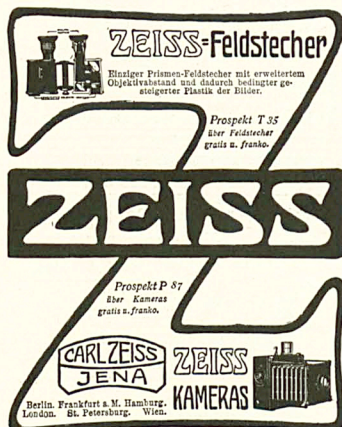
Der Beste in Qualität

Der Billigste im Gebrauch

Van Houten's Cacao

Erfrischend und nahrhaft

Das beste tägliche Getränk



ZEISS-Feldstecher

Einziges Prisma-Feldstecher mit erweitertem Objektivabstand und dadurch bedingter gesteigerter Plastik der Bilder.

Prospekt T 35 über Feldstecher gratis u. franko.

ZEISS

Prospekt P 87 über Kameras gratis u. franko.

CARL ZEISS JENA **ZEISS KAMERAS**

Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, London, St. Petersburg, Wien.

Fort mit der Feder!



Die neue Schreibmaschine „Lithpau“ ist die Schreibmaschine für Jedermann.

Preis M. 28.—

Ohne Erläuterung sofort zu schreiben. Kein Währungspreis. Auswahlschlüssel Typendruck für alle Sprachen. Ein Muster deutscher Erfindungsgeistes. Das Wunder des 20. Jahrhunderts. Seit der kurzen Zeit der Einführung viele tausend Maschinen.

Illustr. Prospekt u. Anwerb. Schriften gratis u. franko.

Justin Wm. Bamberger & Co.
Fabrik Rümchen, Apparate
30 Büchsen St. Louisstrasse 120/121.

Briefmarken

15.000 verschiedene selbste garant. echt auch Postkarten verwend. auf Verlangen zur Auswahl ohne Kaufzwang mit 50 bis 700 unter allen Kaufbedingungen.

M. J. Cohen, Wien II, Dorotheerg. 65.

Briefmarken **Reiswaben, Katalanien** **Die 5 Zellen** **verkauft**

Philipp Kowalek, Berlin C., Burgstr. 12.

Stein Trocken
feinster deutscher Sekt



Gebrüder Stein
Düsseldorf.

Vorsicht! beim Kopieren ist nicht mehr nötig

Kein verwischen Kein verkratschen

Kopierblatt „Hassia“

D. R. G. M. 226237

Liefert ca. 50 feine Kopien, mit nur einmaligen Aufstrichen. Feinste Zuspähe aus dem feinsten A. Auslande. 3 Stück Mark 1.50, 10 Stück Mark 4.50. Versand nur gegen Nachnahme.

Schneider & Wertheimer
Heidenbergen-Frankfurt 1.

Vertreter an allen Plätzen gesucht.



Dr. Klopfer's
Glidine

bildet Blut und Nerven

Ist reines Eiweiß mit einem natürlichen Gehalt an Lecithin, wichtigstem Bestandteil der Nervensubstanz. Kein pharmaceutisches Präparat kommt diesem natürlichen Nährmittel an kräftigender Wirkung auf Blutarme und Nervöse gleich.

In Apotheken und Drog., sonst vom Hersteller Dr. VOLMAR KLOPFER, Dresden-Leubnitz.
Tägliche Ausgabe ca. 25 Pfg.

Nicht allein Erwachsene, nein auch Kinder sind entzückt,

sobald sie den Klang des echten Edison-Phonographen hören Diese einzig dastehende Sprechmaschine gibt mit erstaunlicher Treue Musik aller Art, wie z. B. Opern-Arien, Konzertstücke wieder. Das reinste, edelste Vergnügen bereitet Ihnen und den Ihrigen unser Apparat. Verlang. Sie postfrei Prospekt der Edison-Gesellschaft m. b. H., Berlin N., Süd-Ufer 1.

Nur echt mit dieser Schutzmarke

SONNITZ
Thomas A. Edison
PARIS



Man verlange
Vineta-Crème
beste 5 Pfg. Cigarette
„Genau nach Cairo-Art bereitet!“

Réunion





„Junge Frau, det is nich teier! Det is aus den Markstall, wird jehst allens Auto! Wenn id mir unter de „Kinden“ stelle, koken's die Leute zum Andenken.“

„Ein Gentleman heist nicht“

(Professor Neuenberg auf dem Katholikentag)

Hast d'as g'hört, Kop'ratawaschel,
Dah a Oshendleman net betri?
Drunt in Würzburg hamn f' dös g'funden.
So, was sagst denn jehst?

Sat da Mensch vielleicht sei Vogen,
Dah er f' freundli halt'n miiaht,
Wal a lutherische Nischel?
Injeronan vadriast?

Und was tastt denn auf da Kanzel,
Wal ma nimma schimpfen lunnit;
Auf d' Bauernbündeladel
In da Kirche drunt?

Ueberhaupt's, was hast denn nacha,
Wenn ma gar loa Gaudi g'spiirt?
Wenn's so staad is bei de G'scheerten,
Und fi mir mehr riibt?

Drah net auf, Kop'ratawaschel!
Würzburg geht di ja ni; an,
Und du bist, dös woos a jeder,
Nia loa Oshendleman.

Peter Schlenker

Vieher Simplissimus!

Es war am Morgen bei Doboj, das Gefecht schon
lebstoff im Gang. Die Wirtelinfanterie stand als
Dispositionreserve gedeckt hinter den Felsen und
sollte alsbald eingreifen.

„Der Oberst,“ rief der Kommissarplan, „ich bitte
gehorfamt, eine kurze Andacht abhalten zu dürfen,
um die Mannschaft durch das Wort Gottes zu
häufen.“

„Wut, es geschah.
Als es geschah war, trat der Kaplan zu den
Herren des Stabes und sagte:

„So, die Mannschaft ist gefürt. Nun häufen
auch wir uns.“
Und reichte eine Flasche Kognak um.

„Pastor Wackerleit von Klein-Nußago hat eine
Fistule in Cluiffier, da muh er jeden zweiten Sonntag
predigen.

Einmal war er wieder dahin unterwegs. Die Cluiffier-
ferischen erwarteten ihn an der Kreuzung und
schlossen sich ihm an.

Ein heißer Tag, bis zur Kirche zwei Berge, und
der Weg ohne Schatten.

„Err Vater,“ sprach Jüri Koin, „zu was weit
gehen? Alten Sie Bedacht ier an Stelle.“

„Warum and nicht? —“ Vorher Wackerleit erhing
ein Nügelschen und rebete. Gefrillen hören's die
Cluiffierferischen und die anbdächtige Vahndschott.

Wunder erbaud aber war das Konfessionium, denn
man die Gade hintertrauchte. Es sog den Pastor
zur Berantwortung.

„Ich habe getan wie unser Herr Jesus Christ —
auch er hat auf den Bergen und im Tal ge-
predigt.“

„Der Antebuder,“ sprach der Oberkonfessionial-
rat, „wir sollen unfern Herrn Heiland aber nur
in seinen guten Werken nachahmen.“

Die hatten Quartier auf einem Weierhof und
erhalten aus den fehnächtlichen Münttern. Der
Hauptmann zu Bett, alle Pferde lahm, gedruht
und mager.

„Ich filtrte „ad interim“ das Batteriekommande.
Da bradte ma mir einen gefarnstesten Brief
des Hofpächters: die Kanoniere stellen ihm fort-
während Heu, und er werde die Batterie an-
reigen.

„Ich mußte nicht, was tun, und schiffte den Brief
den Herren Hauptmann ins Krankenzimmer.
Der Herr Hauptmann antwortete auf einem kleinen
Zettel:

„Sobald Pferde genügend aufgefüttert, schuld-
tragende Kanoniere strengstens bestrafen.“

Wasa Woda

Haag und Stuttgart

Mein Gott, ich dreh' die Hand nicht um:
Hier wurfelt man mit Politzelle,
Dort haut man sich den Vackel frumm
Und demonstriert sich die Gefäße.

Hier windet sich die Redensart
Blatt wie ein Flad und voller Lücke,
Dort ist man minder weich und zart
Und haßt den guten Vater Annage.

Gleichwohl — besch ich zwofach Wert:
Hier haden sie die Friedenstorten
Und dort den Feuerpuddingberg
Aus Worten, Worten, Worten, Worten!

Nastast

Das geht zu weit

(Zeichnung von Ernst Heilmann)



„Meinen Mann könnt' ich mit meiner Freundin teilen, aber meine Schneiderin nie!“